

Der Klimawandel und seine Folgen ist eine alltägliche Realität auch für uns geworden. Ob Hagel, Sturm, Starkregen oder Hitzewellen, die Werte der letzten Jahre sowohl an Niederschlagsmengen als auch an Hitze- und Trockenperioden schlagen alle bisher dagewesenen Rekorde. Die Folgen sind Milliarden Schäden, allein das letzte Hochwasser in Bayern Anfang Juni hat laut Versicherer 2 Milliarden Euro gekostet.

Schuld daran sind die anderen. Die den Regenwald abholzen oder gar den Klimawandel leugnen.

Und wie schauts bei uns vor der Haustüre aus ?

Schlimmer als den Klimawandel leugnen ist, ihn zu erkennen aber nicht dementsprechend zu handeln.

Die Temperatur in München ist laut Messstation an der LMU seit den 90er Jahren um 4 Grad gestiegen. Man erinnert sich, die Mitgliedsstaaten haben beim Pariser Abkommen unterzeichnet, die globale Erwärmung auf 1,5 Grad gegenüber der vorindustriellen Zeit zu begrenzen.

Grund für die so starke Erwärmung Münchens sind der zunehmende Verkehr, die immer dichter werdende Bebauung und das Wegfallen von Frischluftschneisen und Kaltluftentstehungsgebieten.

Im Klimaschutzreferat wird bereits von der Notwendigkeit der Entsiegelung und des Straßenrückbaus gesprochen. Was sicher nicht passieren darf, ist die weitere Bebauung von Landwirtschafts- und Grünflächen. Hierzu gehört auch das Planungsgebiet an der Eversbuschstraße kurz vor Karlsfeld. - sprich Hirnerei -

Ich beantrage, diese Fläche als Kaltluftentstehungsgebiet, Frischluftschneise, Versickerungsfläche und Lebensraum für zahlreiche Vogelarten zu erhalten und nicht zu bebauen.